

# Sächsische Volkszeitung

Unabhängiges Tageblatt  
für Wahrheit, Recht und Freiheit  
mit Unterhaltungsbeilage Die illustrierte Zeit  
und Sonntagsbeilage Feierabend

Nr. 263

Geschäftsstelle und Redaktion  
Dresdenerstr. 16, Holbeinstr. 40

Montag den 16. November 1914

Fernsprecher 21366

13. Jahrg.

## Es geht unaufhaltsam vorwärts

### Die Nachrichten vom Kriegsschauplatz

die die Oberste Heeresleitung am Sonnabend mitteilte, lautete:

(B. L. V. Amtlich.) Großes Hauptquartier, 14. November vormittags. Die Kämpfe in Westflandern dauern noch an, in den letzten Tagen behindert durch das regnerische und stürmische Wetter. Unsere Angriffe schritten weiter langsam vorwärts.

Südlich Opreu wurden 700 Franzosen gefangen genommen. Englische Angriffe westlich Lille wurden abgewiesen.

Bei Berry au Bac mußten die Franzosen eine beherrschende Stellung räumen.

Im Argonner Walde nahmen unsere Angriffe einen guten Fortgang. Die Franzosen erlitten starke Verluste und ließen auch gestern wieder über 150 Gefangene in unseren Händen.

Im Ostpreußen dauern die Kämpfe noch an. Bei Stallupönen wurden 500 Russen gefangen genommen. Bei Soldau fiel noch keine Entscheidung. In der Gegend von Bialowieza wurde ein russisches Armeekorps zurückgeworfen. 1500 Gefangene und 12 Maschinengewehre fielen in unsere Hände.

Oberste Heeresleitung.

Aus dieser Nachricht ist zu ersehen, daß das unaufhaltende Vorwärtsschieben unserer Leute im Westen von stetigen kleinen, aber wichtigen Erfolgen begleitet ist. Wenn es sich auch nicht um Massenverluste der Gegner handelt, so sieht man aber doch, daß er allmählich müde wird und dem Druck der Deutschen nachzugeben beginnt. Das bestätigt uns auch der Bericht vom Sonntag, welcher besagt:

Großes Hauptquartier, 15. Nov. vorm. (Amtlich.) Die Kämpfe auf dem rechten Flügel zeigten auch gestern, durch ungünstiges Wetter beeinflusst, nur geringe Fortschritte. Bei dem mühsamen Vorarbeiten wurden einige hundert Franzosen und Engländer gefangen genommen und zwei Maschinengewehre erbeutet.

Im Argonner Walde gelang einen starken französischen Stützpunkt zu sprengen und im Sturm zu nehmen.

Die Meldung der Franzosen, sie hätten eine deutsche Abteilung bei Coincourt (südlich Marsal) in Unordnung gebracht, ist erfunden. Die Franzosen hatten vielmehr hier erhebliche Verluste, während wir keinen Mann verloren.

Im Osten dauern an der Grenze Ostpreußens

und in Russisch-Polen die Kämpfe fort. Eine Entscheidung ist noch nicht gefallen.

Oberste Heeresleitung.

Es ist ganz selbstverständlich, daß bei der ganzen Art der Westkämpfe keine Riesenerfolge auf einmal errungen werden können. Die Stärke der Gegner, sein letzter Mut und die Schwierigkeit des Terrains lassen das langsame Vorgehen erklären. Es geht aber vorwärts und das ist die Hauptsache. Im Osten werden wir wohl schneller vorwärts kommen, wenn sich die Wirkung der türkischen Erfolge mal zeigt. Die türkischen Siege bedingen eine Teilung der russischen Streitkräfte und damit ein leistungsfähigeres Arbeiten der deutschen und österreichischen Streitkräfte. Unsere Verbündeten haben folgenden Bericht herausgegeben:

(Amtlich.) Wien, 15. November mittags. Die Verteidigung Przemyssls wird, wie bei der ersten Einschließung, mit größter Aktivität geführt. So drängte ein gestriger größerer Anfall nach Norden den Feind bis in die Höhen von Rokietnics zurück. Unsere Truppen hatten dabei nur minimale Verluste.

In den Karpathen wurden vereinzelt Vorstöße feindlicher Detachements mühsam abgewiesen. Auch an der übrigen Front vermag die russische Aufklärung nicht durchzudringen.

Die amtliche Mitteilung des türkischen Hauptquartiers vom 15. November dagegen lautet: Unsere Truppen haben die Stellung von Kotur in der persischen Provinz Asserbaidjan besetzt, die bisher von den Russen besetzt war. Diese wurden geschlagen und flohen. Heute haben leichte Gefechte zwischen unseren verfolgenden Truppen und ihrer Nachhut stattgefunden. Die Kämpfe bei Köpriköj waren sehr heftig. Unsere Truppen zeigten eine wirklich außergewöhnliche Tapferkeit. Eins unserer Regimenter machte drei Bajonettangriffe gegen die Höhe 1905, in deren Verlauf der Kommandeur und die meisten Offiziere eines Bataillons fielen. Endlich drangen unsere Truppen mit einer Tapferkeit, die auch in der ruhmreichen ottomanischen Geschichte ehrenvoll hervortritt, in diese Stellung ein. Nicht ein Mann von der feindlichen Besatzung dieser Höhe ist entkommen. Unter der sehr guten Beute befindet sich viel Festungsmaterial. Gegen die bei Jan an der Mündung der Provinz Bafforah gelandeten Engländer wurde ein heftiger Angriff unternommen. Von den Engländern fielen 60 Mann.

Zu diesen amtlichen Berichten kommt noch die erfreuliche Tatsache, daß der heilige Krieg überall freudige Aufnahme findet.

Die Perser in Konstantinopel haben an die religiösen

Oberhäupter der Schiiten Telegramme gerichtet, in denen sie mitteilen, daß sie mit lebhafter Freude von dem Jettwa Kenntnis erhalten haben, das den heiligen Krieg verkündet. Sie erklären, die Geschäfte zu schließen und bereit zu sein, in den Krieg zu ziehen. Sie bitten, ihnen bekanntzugeben, wohin sie sich zu wenden haben.

Die „Taswir i Effkar“ erzählt, gewinnt der heilige Krieg, der gegen Frankreich proklamiert worden ist, in Marokko an Ausdehnung. Dem Blatte „Saadet“ zufolge, das in Tanger erscheint, sind 10.000 Marokkaner unter Abdul Melek in Tazza eingezogen. Sie nahmen die französischen Beamten gefangen. In einem zwischen Marokkanern und Franzosen in der Umgebung von Tanger ausgefochtenen Kampfe sind die Franzosen geschlagen worden. Der Gouverneur von Tanger soll die französische Regierung darauf aufmerksam gemacht haben, daß die Stadt, falls nicht in einigen Tagen Verstärkungen geandt werden, von den Marokkanern eingenommen werden wird.

### Krieg und Volksernährung

Ueber dieses gerade zur Zeitzeit hochwichtige Thema sprach der weithin bekannte, frühere Reichs- und Landtagsabgeordnete Dr. Heim in einer Versammlung des kaufmännischen Vereins zu Regensburg. Dr. Heim, der als Wirtschaftspolitiker einen vorzüglichen Ruf genießt, machte in dieser Versammlung dem „Regensb. Anzeiger“ zufolge u. a. folgende bemerkenswerten Ausführungen, die allgemeines Interesse beanspruchen:

Ebenso wichtig wie die Mobilmachung des Heeres sei die wirtschaftliche Mobilmachung. Die Wichtigkeit einer geordneten Volksernährung ergibt sich schon daraus, daß England damit rechnet, eine baldige wirtschaftliche Erschöpfung unseres Vaterlandes herbeizuführen. Daß England dieses Ziel wirklich verfolgt, geht schon daraus hervor, daß es den ganzen neutralen Handel durch den Kanal leitet, um ihn zu kontrollieren. Die Hoffnung Englands, uns auszuhungern, müsse zerschanden werden. Um dies zu ermöglichen, wird in erster Linie der Gannan einer Kontrolle unterzogen werden müssen. Ob wir zum Leben immer das Notwendigste zur Verfügung haben werden, getraue er sich nicht zu sagen, daß aber getraue er sich zu betonen, daß der Krieg von einer Dauer sein werde, die wir uns nicht träumen lassen. Er ist überzeugt davon, daß die meisten heute noch nicht ahnen, was sie in den nächsten Monaten werden erleben müssen. Der Redner stellt fest, daß wir Jahr für Jahr an Getreide eine Einfuhr von 113½ Millionen Zentnern haben, während wir nur 43 Millionen Zentner an das Ausland ab-

### Ein Wort für den Borromäusverein

Der an vielen Orten segensreich wirkende Borromäus-Verein entfaltet augenblicklich in Leipzig eine umfangreiche, aber notwendige Tätigkeit. Das Zirkular, das da verfaßt werden soll, ist auch für andere Gemeinden gut, weshalb wir es hier im Wortlaut zum Abdruck bringen:

Sehr werthe Familie!

Der Winter mit seinen langen Abenden am trauten Kaminfeuer steht bevor. Schon früh muß da die Jugend aus dem Freien hinein in die warme Stube, und da ist's immer eine Sorge der Eltern, ihre Lieblinge in der rechten Weise zu beschäftigen und zu unterhalten. Kinder lesen gerne Geschichten, zumal es in den heutigen Familienkreisen vielfach unmöglich ist, daß irgend eine kinderliche Seele den kleinen vorerzählt, wie dies zu Großmutterchens Zeiten, als die Kinder noch kleiner waren, geschehen sein mag. Nun muß das Kind selbst zum Unterhaltungsbuch greifen, nun muß ihm der tote Buchstabe das in lebensvoller Form erleben oder auch ergänzen, was das lebendige Wort leider oft nicht geben kann.

Dabei kommt's dann darauf an, daß das Kind etwas wirklich Gediegenes und ihm Fassendes zur Hand hat, an dessen Inhalt sich Geist und Herz gleichmäßig weiterentwickeln kann. Zu diesem Zweck bringt die in der hiesigen Pfarre errichtete Borromäusbibliothek ihren Bücherbestand in empfehlende Erinnerung. Es ist ja vielleicht nicht das erste Mal, daß Sie von unserem Verein und seinen Bestrebungen hören und lesen. Jedoch erscheint es uns angebracht, hiermit nochmals Ihre Aufmerksamkeit auf unsere Bestrebungen zu richten. Für 1,50, 3,00 oder 6,00 Mark Beitrag fürs Vereinsjahr bietet der Borromäus-Verein seinen Mitgliedern die freie Benutzung seiner circa 900 Bände zählenden Bücherei. Der Jahresbeitrag gibt das

Anrecht auf Erlangung einer wertvollen, den eingezahlten Preis bis zu ¼ übersteigenden Bibliothekgabe nach freier Wahl aus dem circa 3000 Gruppen umfassenden Gaben-Auswahlverzeichnis, das von Jahr zu Jahr noch bedeutend erweitert wird (in diesem Jahr über 700 Bände Zuwachs aus allen Gebieten unserer Literatur, namentlich der unterhaltenden und belehrenden). Gewiß muß in dieser schweren Zeit jeder Pfennig zusammengehalten werden — aber wird denn nicht trotzdem gelesen, soll denn in dieser so grausamen Zeit die Jugend an Geist und Herz verkümmern? Muß nicht erst gerade jetzt durch Einführung guter, edler Schriften ein Gegengewicht geschaffen werden gegenüber dem Kriegesgrauen, das tagtäglich unsere Kriegsliteratur, zumal die Zeitungen, in unsere Reihen trägt. Darum hoffen wir wohl nicht zuviel sagen zu dürfen, wenn gerade jetzt, wenn jemals gute, schön und edel, auch spannend geschriebene Schriften in jedem katholischen Hause einen Ehrenplatz finden, zumal sich die kleine einmalige Ausgabe im Jahresverkauf reichlich bezahlt macht.

Auf allen Gebieten jüden wir Deutschen zu erhöhtem Selbstbewußtsein erwachte alles Ausländische von unserer Schwelle zu verbannen. Aber bloße Namensänderung, äußerliche Ablehnung genügt hier bei weitem nicht, der Geist muß der Tat den inneren Wert geben. Wieviel Unheil haben bisher die leichten, frivolten, unsittlichen 10- und 15-Pf.-Besten schon unter der Jugend angerichtet, wieviel hoffnungsvolle Knospen die Jugendfülle sich vernichtet. Waren das etwa lediglich deutsche Druckerzeugnisse. Nein, vom Auslande her hat Deutschland lange, allzu lange schon in Fülle das Gift bezogen, das drohte, unsere gute deutsche Art zu verewessen und zu zertreten. Wenn wir uns doch jetzt wenigstens auf eigenen, längst vorhandenen, leider viel zu lange verkannten Besitz an edlem Gut besinnen möchten. Ach, das gute liegt so nahe! Mancher warmherzige Jugend-

freund härmte sich und dachte trotz seines unermüden Bestrebens, für die Jugend Gutes zu schaffen und zu schreiben in der Ueberzeugung, daß für die Jugend nur das Beste gut genug sei. Und wir gingen hin und füllten denen die Taschen mit den sauer verdienten Spargroschen, die in gewissenloser Weise sich unterfingen, unserer Jugend ihr kostbares Herzblut frühzeitig zu vergiften, ihre junge, bell-lodernde Phantasie zu verderben, sie unfähig zu machen, einst als gewordene Männer ihren Platz im Leben ganz auszufüllen, wie dies die Gegenwart und all die aufgewandte Mühe erbeischt.

Darum muß es auch hier heißen: Zurück zu deinen Zeiten Israel. Nicht mehr der Scham und gleißender Schmuck fremdländischer Schundliteratur, sondern echte, kernige, wahre — weil urdeutsche Ware — gehört auf den Tisch der Familie. Dann hat der Krieg wiederum etwas Gutes gewirkt, wie es schon an so manchem Punkt anfängt, besser und sittlicher zu werden. Darum darf es jetzt kein Zaudern mehr geben. In jedes gute Haus, in jede brave Familie gehört auch ständig ein gutes, so ein sehr gutes Buch. Und dabei will der Borromäus-Verein seinen Teil helfen, und dank seiner umfassenden Organisation ist er dazu, wie wohl kann eine andere, in deutschen Gauen berufen und in stände.

Nächst in Preußen und Bayern steht in unserem lieben Sachsenlande die Borromäusfrage am besten da im Bereich des Deutschen Reiches, ein schönes Zeichen für das Verständnis, das hier diesen Bestrebungen entgegengebracht wird. Mag es so bleiben, ja mag es noch ständiger besser werden.

Mit diesem Wunsch, den auch Sie verwirklichen helfen können, empfehlen wir uns Ihnen aufs aufrichtigste.

geben, so daß durch den Wegfall einer Zufuhrmöglichkeit ein Ausfall von rund 70 Millionen Zentnern besteht. Dieser Ausfall könne aber zum Teil durch besseres Ausmahlen des Brotgetreides wieder aufgehoben werden, dadurch würden die Vorräte circa 2 Wochen länger genügen. Der Medner will nicht einsehen, warum wir in der Heimat kein Brot von besser ausgemahlenem Mehl essen könnten, während unsere braven Soldaten schon vom ersten Tage der Mobilmachung an Brot von bis zu 85 Prozent ausgezogenem Getreide erhalten haben. Weiters beschäftigt sich der Medner mit dem Ausfall der Ernte, speziell in Bayern. Am besten war die Hafenernte, es folgen Gerste, Weizen und Roggen. Die Kartoffelernte ist der Menge nach nicht so gut ausgefallen, wie verschiedentlich geglaubt wird; zudem haben die Kartoffeln heuer den sogenannten schwarzen Punkt, wovon also weniger haltbar sein. Unter Umständen können wir erleben, daß wir im Juni des nächsten Jahres kein Weizenmehl mehr zu haben bekommen, ja, es sei sogar nicht ausgeschlossen, daß wir im August des nächsten Jahres überhaupt kein Brot mehr zu essen hätten. Auch der Gerstenverbrauch der Bierbrauereien sollte um 40 Prozent reduziert werden, ohne letztere jedoch zu schädigen. Zu der Frage der Höchstpreise konstatiert der Medner, daß dies nicht die Preise sind, die der Bauer fordern darf, sondern jene des Großhandels. Im übrigen war es ein Fehler, mit der Festsetzung der Höchstpreise 3 Monate zugunsten. Höchstpreise für Kartoffeln gebe es leider noch nicht. Der Medner wendet sich gegen die Auffassung, als sei es der Bauer, der die Kartoffeln in die Höhe treibt. Die Händler bieten den Bauern an und für sich schon höhere Preise an. Hinsichtlich der Vorräte an Getreide liegen die Verhältnisse glänzend, er möchte fast sagen, zu glänzend. Deutschland verfügt über Vorräte an Weizen wie auch an Samen, wie nie zuvor. Bezüglich der Genußmittel sagt der Medner zunächst beim Tabak, daß der Krieg 2 Jahre dauern dürfe und wir würden immer noch eine anständige 10-Pfennigzigarre rauchen können. Die Preise für Linsen und Erbsen sind rapid gestiegen, weil wir im Vergleich zu früher diese Früchte zu bauen aufgehört haben und sie daher eingeführt werden müssen. Der Medner wendet sich sodann der deutschen Zollpolitik zu und fragt, wozu wir heute kämen, wenn wir den zollfeindlichen Freihandlern gefolgt wären. Kaum 6 Wochen hätten wir den Krieg geführt und auf den Seiten hätten wir schon um Frieden gebeten. Interessant ist, daß alle im Inlande gewonnenen Lebensmittel einen annehmbaren und entsprechenden Preis haben, während die aus dem Auslande bezogenen im Preise sprunghaft in die Höhe gegangen sind. Der Stoffe z. B. stieg um nahezu 100 Prozent, stafaas 100 Prozent, Weinbeeren 240 Prozent, Linsen je nach Qualität um 175 bis 300 Prozent, Meis um 80 Prozent. Zum Schlusse erklärte Herr Dr. Heim, daß die beste Unterstützung des Volkes die Arbeitsbeschaffung sei, auch die öffentliche Beihilfe müsse in Aktion treten und die Reichsbeihilfe für die Angehörigen der Kriegsteilnehmer angesichts der steigenden Lebensmittelpreise solle erhöht werden.

Englische Gemeinheiten

Vor einigen Tagen ist die Befragung des deutschen Lazarettjägers „Ophelia“, welche wider alles Völkerrecht von einem englischen Kreuzer an der Ausübung seines Rettungswerkes in der Nordsee gehindert und beschlagnahmt wurde, in Gravesend an Land gebracht worden; als Kriegsgefangene! Die Ärzte und Krankenpfleger der „Ophelia“, jeder mit dem Abzeichen des Roten Kreuzes versehen, wurden durch eine Abteilung Soldaten mit aufgeflossenen Bajonett bewacht, durch Gravesend hindurchgeführt. Dort hatte man die Bevölkerung bereits vorbereitet: das „barbarische aussehende rote-streuz-Schiff“ sei vor Yarmouth (in Wirklichkeit wurde die „Ophelia“ nahe der holländischen Küste beschlagnahmt) aufgegriffen worden und man hätte dann bald herausgefunden, daß hier ein niederträchtiger Betrug zugrunde läge. Daß man keine Minen gefunden habe, mache ja wenig aus, denn wie der „Daily Telegraph“ sagt: „die See ist weit und tief“. Genug, das Lazarettschiff, so hatte man wider besseres Wissen die Einwohner von Gravesend glauben gemacht, war nur ein verkapptes Werkzeug deutscher Niedertracht gewesen. Die Folge war, daß bei ihrem Durchmarsch durch Gravesend die Befragung der „Ophelia“ in empörender Weise insultriert wurde. Dichte Menschenmassen umgaben sie, und, wie der „Daily Telegraph“ mit Befriedigung feststellt, kam ein Weiberhaufen angestürzt, welcher schreiend verlangte, man solle ihnen die Deutschen mit Überlassen, sie würden sie schon zürchten. Ein englischer Seefeldat riß einem der Deutschen sein Abzeichen des Roten Kreuzes ab, welches dieser, wie das genannte Blatt sagte, augenscheinlich entehrt hatte. Unter Gebraull und Schandungen ging der Zug dann weiter und wiederholt wurde von der Menge begonnen, die Deutschen tödlich zu mißhandeln. Der „Daily Telegraph“ schließt: „Gefangen, erniedrigt, entehrt und gedemütigt und ein Gegenstand der Verachtung, gelangte der Zug auf dem Bahnhof an, um nach Chatham insidiert zu werden.“ Es braucht kaum gesagt zu werden, daß es den englischen Begleitmannschaften ein Leichtes gewesen wäre, die Deutschen zu schühen. Man hat aber im Gegenteil vorher die Lügen über die angebliche Eigenschaft der „Ophelia“ als Minenschiff verbreitet. Ein Wort des begleitenden Offiziers hätte genügt, um die Beschimpfung und Mißhandlung der deutschen Ärzte und Sanitätsschiffen und des Zeichens des Roten Kreuzes, das sie trugen, zu verhindern. Man hat alles ruhig zugelassen und sogar Tötlichkeiten. Nur die Fortsetzung der letzteren ist verhindert worden. Der Vorgang an sich bedarf keines Kommentars. Er zeigt in der Hauptsache: wie schnell der Firnis der Kultur und Zivilisation der englischen Bevölkerung verschwunden ist, wie natürlich englische Offiziere und Behörden die niedrigsten Ausprägungen pöbelhaften Deutschenhaßes finden, und mit wie kritiklosem Behagen die englische Presse von solchen Vorgängen Notiz nimmt. Das alles tritt aber erst in das richtige Licht, wenn man sich erinnert, daß die „Ophelia“ Lazarettschiff war, nur schwimmende Menschen retten sollte

und daß tatsächlich nichts Verdächtiges in und an ihr gefunden worden ist. Was sagen die Unterzeichnermächte in der Genfer Konvention und des Haager Abkommens von 1907 zu diesen empörenden Vorgängen, zu diesem schamlosen Verhalten der britischen Regierung?

Neues von der Soldatenzeitung

Die dritte Kompante eines in Frankreich liegenden sächsl. Landsturmabteils, in dem sich eine Anzahl Buchdrucker befinden, hat, wie wir kürzlich meldeten, eine regelrechte Soldatenzeitung „Der Landsturm“ herausgegeben. Das wöchentlich einmal erscheinende „einzige deutsche Militärwochenblatt auf Frankreichs Fluren“ wird auf den Befehl eines französischen Zeitungsbearbeiters in Bouziers gedruckt, der seine Wohnung bei Ankauf der Deutschen im Stich gelassen hat. Das Blatt scheint sich außerordentlich Beliebtheit bei den Kriegern zu erfreuen, und seit seiner zweiten Nummer verfügt es bereits über einen Interaktanten, der ein sehr interessantes Geschäft zeigt und sogar Familienanzeigen entwirft. Besonders originell mutet die Geburtanzeigen eines französischen Soldaten an, der in der Nummer vom 1. November folgendes bekannt macht:

Bortadi Palais 26. Oktober 1914. Dank der Hilfe des Königl. Br. u. G. Oberarztes aus Köln a. Rh., der sich seit einiger Zeit hier niederlassen hat, wurde uns heute ein prächtiges Reumpfund-Mädchen — Leone — geboren. André Didier, 4. B. in Verbindung beim französischen 168. Infanterieregiment und Frau.

Als Gegenwicht gegen dieses französische Reumpfund-Mädchen zeigt ein deutsches Feldarztgepaar die Geburt eines „kräftigen Vaterlandsverteidigers“ an. Weiter findet sich im Angeleitene eine „Einladung zur Schützjagd“, die am 8. November, dem Hauptstasstag, abgehalten wurde und ein Quinwis auf die sonntägliche von 12-1 Uhr mittags stattfindende „Plakmusik“. Die Vatillons-Sekretärin erbittet „schon jetzt Bestellungen auf Weihnachtsstollen“, und die Küchenverwaltung erläßt folgende vielversprechende Anzeige:

Condies Bouziers, Sonntag, den 1. November, Verspätetes Oktoberfest verbunden mit Schlachtfest bei vollständig belegter Faustkappele. Sprz: Hausmacher-Leberwurst. Die Küchenverwaltung: Auweiler, Sergeant. Daß auch Kritik und Satire zu ihrem Rechte kommen zeigt ein Inserat, das, wenn auch nicht sehr liebevoll, so doch ohne Bosheit den mangelhaften Betrieb der Feldpost aloffert:

„Um den vielen Klagen über unser Institut abzuwehren, sind wir bereit, noch einige rüstige Votenfrauen einzustellen. Schriftliche Angebote an die Feldpost.“

Der redaktionelle Teil des sauber hergestellten Blattes enthält fortlaufend die Neuigkeiten von den Kriegsschauplätzen, Feldpostbriefe, Gedichte usw. Auch ein richtiger Leitartikel fehlt nicht.

Noch eine Fahrt der Emden-Befahrung

Rotterdam, 14. November. Von der Befahrung der Emden ist die zur Festigung der Kabelstation gelandete Abteilung, 3 Offiziere und 46 Matrosen mit 4 Maschinengehören, auf dem bisher unauffindbaren Segler Aijesha entkommen.

**Beschädigung englischer Kreuzer durch deutsche Geschütze**  
Die deutschen Geschütze an der belgischen Küste haben nach Pariser Nachrichten auf den englischen Schiffen mehr Schaden angerichtet, als die Berichte der englischen Admiralität zugeben. Man glaubt, daß die Kreuzer „Falcon“, „Brillant“ und „Rinaldo“ unbrauchbar geworden sind.

Eisernes Kreuz 1. Klasse

Das Eisernes Kreuz 1. Klasse wurde dem Ziegelarbeiter Schüttger aus Buer verliehen, nachdem er bereits früh r mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse ausgezeichnet worden war. Zugleich erhielt er die Beförderung zum Vizefeldwebel.

Die Oesterreicher im Rücken Belgrads

Budapest, 14. November. Die österreichisch-ungarischen Truppen bedrohen Belgrad durch die Einnahme der Bahnlinie Belgard-Rajacowac. Belgrad ist vom Hinterlande vollständig abgeschnitten.

**Eine deutsch-feindliche Zeitung in Holland verboten**  
Die holländische Regierung verbietet das weitere Erscheinen einer von den belgischen Flüchtlingen herausgegebenen Zeitung, des „Journal de Refugés“, in welcher Deutschland und seine Truppen in der unflätigsten Weise beleidigt wurden. Die Redakteure wurden aus Holland ausgewiesen.

Neue Werbungen in England

Wie aus London berichtet wird, hat das englische Parlament der Anwerbung einer neuen Million Soldaten zugestimmt.

**Zwischigkeiten zwischen König Albert und der englischen Regierung?**

Hamburg, 14. November. Den „Hamburger Nachrichten“ wird aus Brüssel gemeldet: Aus bester Quelle kann bestätigt werden, daß zwischen Belgien und England sehr ernste Differenzen bestehen. Es heißt, daß jeder persönliche Verkehr zwischen König Albert und der englischen Regierung aufgehört hat. Der König wünscht eine direkte Verständigung mit Deutschland, was England unter allen Umständen zu hintertreiben sucht. Wir geben diese Meldung mit allem Vorbehalt wieder.

Keine Explosion

Berlin. (Amtl.) Die Nachricht ausländische. Dattler, daß einer der deutschen 42 Zentimeter-Mörser zplodeiert sei, und daß die Explosion großen Schaden angerichtet habe, ist, wie amtlich festgestellt worden ist, vollständig erfunden. (W. L. B.)

Das Seegefecht von Coronel

Berlin. (Amtl.) Ueber das Seegefecht von Coronel ist auf funktentelegraphischem Wege von Koroamerit. folgender Bericht des Chefs des Kreuzergeschwaders ein-

gegangen: Am 1. November trafen sich auf der Höhe von Coronel „Scharnhorst“, „Gneisenau“, „Leipzig“ und „Dresden“, sowie die englischen Kreuzer „Good Hope“, „Monmouth“, „Glasgow“ und der Hilfskreuzer „Otranto“. Nürnberg war während der Schlacht betachert. Bei schwerem Seegang wurde das Feuer auf große Entfernung eröffnet. Die Artillerie der feindlichen Schiffe wurde in 52 Minuten zum Schweigen gebracht und das Feuer nach Einbruch der Dunkelheit eingestellt. „Good Hope“ wurde durch Artilleriefeuer und eine Explosion schwer beschädigt und in der Dunkelheit aus Sicht verloren. „Monmouth“, auf der Flucht von dem „Nürnberg“ gefunden, hatte starke Schlagseite, wurde beschossen und kenterte. Die Rettung der Besatzung war wegen schweren Seeganges und Mangels an Booten nicht möglich. „Glasgow“ war anscheinend leicht beschädigt und entkam. Der Hilfskreuzer flüchtete nach dem ersten Treffer aus dem Feuerbereich. Auf unserer Seite sind keine Verluste, nur unbedeutende Beschädigungen.

Der stellvertretende Chef des Admiralstabes: gez. Behnde.

Die Ueberlebenden der Emden

London, 15. November. Daily Mail meldet aus Suis vom 14. November: Nach längerer Stille begannen die Kanonen an der Küste wieder zu donnern. In der Gegend von Lombardzöhe und Neuport wurde wieder gekämpft. Deutsche Matrosen sprengen treibende Minen in die Luft. Die Küste von Ostende-Rhode ist jetzt in den Verteidigungszustand gesetzt.

Türkischer Botschafter beim Vatikan

Nach türkischen Meldungen hat der Scheich der Senussi beschlossen, mit seiner Mannschaft gegen die Engländer in Ägypten vorzugehen. Die Türkei erklärte, daß das französische Protektorat über die Kolonien im Orient abgelehnt sei, und daß die Türkei einen eigenen Botschafter an den Vatikan entsenden wird.

Die Türken rücken vor

Kopenhagen. Die Hauptmacht der türkischen Armee rückt nach Meldungen russischer Blätter durch persisches Gebiet gegen Rußland vor.

Der Kaiser über den „Heiligen Krieg“

Der Kaiser hat an den Kronprinzen über die Ereignisse in der Türkei folgende Drangung gerandt:

„An Sr. Majestät die Königin des deutschen Kronprinzen. Schick mir zum Schluß eine neue Heilung, nach welchem jedem Kriegermann zur Ehrendienstpflicht gemacht wird, auf das Auge gegen die Unmenschen des Islams, England, Rußland, Frankreich, zu kämpfen. Dieser Heilung wird in jedem muslimanischer Welt verbreitet werden und wurde jetzt den Ungern in Mella verkündet. Das bedeutet den Heiligen Krieg für die ganze islamitische Welt.“  
Wühelm.“

Kleine Meldungen

Englische und französische Zeitungen bezeichnen die Lage der Deutschen an der Westfront als sehr günstig. Der Verlust Dixmuidens wird als nicht sehr wichtig hingestellt. — Französische Zeitungen kritisieren vielfach die Unrüstigkeit der englischen Flotte und die Langsamkeit der russischen Offensiven. Einige französische Blätter lassen bereits den Wunsch nach Frieden sehr deutlich durchklingen. — Die Deutsche Tageszeitung meldet über Rom: Die Westminster Gazette erklärt es für Englands Pflicht gegen sich selbst, besonders aber gegen seine Verbündeten, die der feindlichen Wut am meisten ausgesetzt seien, den Krieg nach besten Vermögen abzukürzen. — Nach Kopenhagener Blättern hat die russische Flotte mit Ruß nach Suoweston Pejsingfors verlaufen, um der deutschen Flotte eine Schlacht zu liefern. — Die Niederrheinische Presse berichtet über eine starke Ausbreitung des Burenaustrandes. — Newyork Herald meldet, daß amerita seine Marinereferenzen eingiebt.

Aus Stadt und Land

Dresden, den 16. November 1914

Seine Majestät der König besuchte gestern vormittag 1/10 Uhr den Gottesdienst in der Katholischen Hofkirche und erteilte von 1/11 Uhr an im Residenzschloße zahlreiche Audienzen an Herren, die in der letzten Zeit mit stönglichen Auszeichnungen bedacht worden sind. Mittags 1/11 Uhr fand im Residenzschloße königliche Familientafel statt, an der auch Ihre königliche Hoheit die Prinzessin Mathilde teilnahm. In den Nachmittagsstunden unternahm Se. Majestät mit den Prinzessinnentöchtern eine Ausfahrt in die Umgebung Dresdens.

Seine Majestät der König besuchte Sonntag vormittag das Reserve-Lazarett in Ansdorf.

Der unter dem Protektorat der Frau Prinzessin Johann Georg stehende Hilfsverein in Dresden schloß gestern seine Verkaufsausstellung im Palais am Taschenberg, die wiederum von zahlreichen Interessenten besucht war. Mittags besuchte Prinzessin Mathilde die Verkaufsausstellung.

Seine Excellenz der Herr Generalleutnant z. D. v. Seydlitz hat den Kriegsvorbereitungsdienst des Dresdener Jugendbundes übernommen, nachdem Se. Excellenz der Herr Generalleutnant z. D. von der Osten die Oberleitung niederlegen mußte, weil er ins Feld einberufen worden ist.

Das Ergebnis der letzten Hausammlung, die von dem Zentralausschuß der Kriegsorganisation Dresdener Vereine zugunsten der Kriegsnöthlinge veranstaltet worden ist, hat einen Ertrag von rund 126 000 Mark ergeben. Die Sammeltätigkeit hatten die Schüler der höheren Unterrichtsanstalten in Dresden übernommen. Das schöne Ergebnis bringt erneut den Beweis von der Opferfreudigkeit der Dresdener Einwohnerschaft.

Die Prinz-Johann-Georg-Stiftung ehemaliger Kameraden des 107. Infanterie-Regiments beschäftigt auch in diesem Jahre aus ihren noch verfügbaren Mitteln zu Weihnachten eine Anzahl Unterfertigungen zu be-

willigen. Hilfsbedürftige ehemaliger 107ern oder notleidende Witwen und Waisen solcher werden deshalb gut tun, etwaige Gesuche bald an den geschäftsführenden Vorsitzenden Herrn Stadtbezirksinspektor Reinhold, Dresden-Löbtau, oder an die zuständigen Bezirksobmänner der Stiftung einzureichen. Auf Berücksichtigung kann aber sachungsgemäß nur dann gerechnet werden, wenn der Gesuchsteller Mitglied eines königlich sächsischen Militärvereins und, bei Gesuchen von Witwen der verstorbenen Ehemann ein solches Mitglied gewesen ist.

Die Einwohnerzahl Dresdens mit Albertstadt betrug am 1. September d. J. nach dem Fortschreibungsergebnis 566 000.

Für die im Vereinslazarett (Ausstellungspalast) untergebrachten verwundeten Krieger — augenblicklich gegen 50 — würde katholische Seelsorge, besonders auch erbauender Art, sehr erwünscht sein und würde die Ueberwindung in den Familien nicht mehr gebrauchter Schriften und Bücher großen Segen stiften können. Sammelstelle Soziales Bureau, Antonstraße 7. — Fernsprecher 17 942.

Die Amerikapost. Seit dem Ausbruche des Krieges führen die deutschen Dampfer die Fahrten zwischen Bremen oder Hamburg und den Vereinigten Staaten von Amerika nicht mehr aus, so daß der direkte Weg für die sogenannten billigen Briefe von Saxe von 10 Pf. für je 20 Gramm vorläufig nicht mehr in Frage kommt.

Keine Aenderung der Adressen. Es gehen noch immer bei der Post und bei den Paketdepots der Heeresverwaltung Gesuche ein um Aenderung der Adressen oder Rückgabe bereits eingereichter Pakete. Solchen Gesuchen kann ausnahmslos nicht entsprochen werden.

Das Kaugewerbepersonal des Sächs. Kriegsministeriums bleibt noch Ausnahmestelle am Vuztag und am Totensonntag den ganzen Tag geschlossen.

Chemnitz, 15. November. Eine Lehrstellenvermittlung besteht jetzt bei der hiesigen Gewerbeamt. Die Einrichtung erstreckt sich auf den ganzen Bezirk der Kammer und verfolgt den Zweck, kosten- und gebührenfrei Lehrstellen in Handwerk und Gewerbe ohne Beeinflussung der Beteiligten zu vermitteln.

Freiberg, 15. November. Professor Dr. Kohlrausch, der den erst vor einigen Jahren neu begründeten Lehrstuhl für Radiumkunde an der hiesigen Bergakademie inne hatte, ist bei einem Sturmangriffe auf La Vassée in Nordfrankreich, den er als Leutnant in einem Pionier-Bataillon mitmachte, gefallen.

Ostrik, 15. November. Der Kist-Uhr-Ladenschluß während der Kriegszeit wurde in einer vom hiesigen Gewerbeamt einberufenen Versammlung erörtert. Von 38 anwesenden Ladeneinhabern stimmten 21 für und 14 gegen den Kist-Uhr-Ladenschluß. Die Versammlung beschloß, bei den maßgebenden Behörden die notwendigen Schritte zur Durchführung des Kist-Uhr-Ladenschlusses einzuleiten.

Leipzig, 14. November. Herr Lehrer Max Bah (III. latg. Bürgerschule Leipzig-Weidenau), Unteroffizier 35. Ref.-Division 107. Landw.-Inf.-Reg. 11. Comp., hat am 2. Nov. das Eisene Kreuz erhalten. Unsern herzlichsten, aufrichtigen Glückwunsch.

Leipzig, 14. November. Ueber ein Eisenbahnunglück wird amtlich gemeldet: Auf Bahnhof Scheuditz sind durch Ueberfahren des auf Halt stehenden Einheitszuges die Güterzüge 6081 und 8460 gegen 1 Uhr mittags zusammengestoßen. Das Güterzugpaar Leipzig war bis 1/2 Uhr gesperrt. Bahnmeister Seipke tot, Zugführer Michaelis aus Wulka schwer verletzt, von Privatpersonen Otto Feindrich anscheinend leicht verletzt. Lokomotive und mehrere Wagen beschädigt.

Leipzig, 15. November. Um eine weitere Ausbreitung der Maul- und Klauenseuche zu verhindern, hat die Amtshauptmannschaft Leipzig in ihrem Bezirke den Handel mit Klauentieren unterjagt. Ausgenommen hiervon sind nur die Fälle, in denen die im Bezirke Leipziger Land wohnenden Viehwirtschaftler die Absicht des An- und Verkaufes geäußert haben.

Langebrück, 14. November. Der Kriegs-Wohlfahrtsausschuß kaufte eine größere Menge Speisefartoffeln an, welche an bedürftige Einwohner zur Verteilung gelangen sollen.

Blauen, 15. November. Ueber die wirtschaftliche Lage des Bezirkes Blauen referierte Herr Amtshauptmann Geh. Regierungsrat Dr. Rehnert auf dem letzten Bezirksstage. Er hob hervor, daß die Verhältnisse im allgemeinen, abgesehen von einzelnen besonderen Punkten, innerhalb des Bezirkes nicht ungünstig seien. Nur wo die Stickereiindustrie überwiegend sei, könne von einer durch die Arbeitslosigkeit geschaffenen Notlage gesprochen werden. Dies gelte besonders von der Stadt Pausa. Wo jedoch die Industrie vielfältiger sei, könne man auch von befriedigenden Zuständen sprechen. Die Fabriken seien zum Teil fortbetrieben worden, zum Teil sei der Betrieb nach mehrwöchentlichem Stillstande wieder aufgenommen worden. Der Verdienst sei so, daß der Lebensunterhalt befricthen werden könne. Mehr könne man in Kriegszeiten nicht verlangen.

Seitendorf, 16. November. Unter den Opfern, die der Krieg aus unserem Orte schon gefordert hat, ist auch der Bergarbeiter Reinhold Ludwig, Vater von 3 Kindern. Er erlitt am 28. September auf französischem Boden eine schwere Verwundung. Im Feldlazarett von Bontsaverger verstarb Se. königl. Hoheit Prinz Max ihn mit den hl. Sterbesakramenten und gab selbst der Familie brieflich Nachricht vom Befinden des Verwundeten. Als der junge Mann von 30 Jahren am 30. September seiner Verwundung erlag, war es wiederum der königlichen Gnade allem Württemberger Stamm, der die Leiche in das in einem Park bereitete Grab zum friedlichen Schlummer hinabsegnete. — Die Nachricht von der priesterlichen Fürsorge des königl. Prinzen für

ihren verwundeten und toten Landsmann erfüllte die hiesigen Katholiken mit großer Genugtuung.

Kolbenstein, 15. November. Bürgermeister Steinbach, der sich große Verdienste um die Stadt erworben hat, ist plötzlich verstorben.

Rittau, 14. November. Rittaus Einwohner-schaft hat jetzt die 40 000 überschritten.

### Gemeinde- und Vereinsnachrichten

Dresden-Bieschen. Auf die Visitatio sanctissimi des Kirchenchores Cantate am kommenden Mittwoch (Vuztag) wird auch an dieser Stelle besonders aufmerksam gemacht. (Siehe Anzeige.)

Dresden. Donnerstag den 19. November feiert der Verein der hl. Elisabeth das Fest seiner hl. Schutzpatronin mit hl. Messe, Ansprache und gemeinsamer hl. Kommunion um 7 1/2 Uhr in der Hofstraße (Franziskus-Lavertus-Kapelle). Danach gemeinsames Frühstück bei den Grauen Schwestern, Rauscherstraße 2, dann Wahlen und Verteilung der Regenjackenbekleide.

Dresden. (Verein katholischer erwerbstätiger Frauen und Mädchen.) Wir bitten recht sehr unsere Mitglieder, und sofort von Verwundungen oder Todesfall im Felde stehender Angehöriger zu verständigen, damit wir nach Kräften in schweren Stunden ihnen beistehen, insbesondere den Trost spenden können, daß gemeinschaftlich für ihre Anliegen gebetet wird.

Dresden, 12. Nov. Die Elisabethvereinskongregation des Pfarrbezirkes der Herz-Jesu-Kirche hielt heute ihre Generalversammlung. Mit Ausnahme von Frau Ellen Kengel, die zu großem Bedauern der Mitglieder eine Wiederwahl nicht annehmen konnte, wurden sämtliche bis herige Vorstandsmitglieder wieder gewählt. An Stelle der aus-tretenden Vorstandsdame trat Frau Landgerichtsrat Dr. Juffer in den Vorstand ein. Frau Privata-Wach und Frau Schulbetreuer Vergmann wurden zu Kassentreasorinnen bestellt. Höhe der Kongregation auch im neuen Jahre in der Gemeinde so reger und wirksamer Unterstützung finden, daß sie recht viel Rot und Glend mildern könnte!

Dresden-Johannstadt. Die hiesige Elisabethvereinskongregation wird am Tage der hl. Elisabeth, Donnerstag den 19. Nov., erstmalig ihre gemeinsame Kommunionfeier in der Herz-Jesu-Kirche halten und zwar bei der 8 Uhr-Messe. Alle Mitglieder und Freundinnen des Vereins sind zur Teilnahme herzlich eingeladen. (Gelegenheit zur hl. Beichte ist am Dienstag abend von 6 bis 8, auch am Mittwoch und Donnerstag früh von 6 bis 8 Uhr.)

Dresden-Cotta. Der hiesige Kirchenchor „Cäcilia“ veranlaßt am kommenden Mittwoch (Vuztag) eine Herbstwanderung nach „Ede Krone“; Abfahrt mit der Straßenbahn 12 Uhr 15 Min. mittags von der Wienerstraße bis Johannisberg (10-Pfennig-Straße), dann Wanderung durch den romantischen Reumpeperweg bis „Ede Krone“, dann Fußtour bis Tharandt, von hier Eisenbahn bis Deuben zum Besuche der Visitatio sanctissimi des Deubener Cäcilienvereins in der dortigen Kapelle. Gäste sind herzlich willkommen.

### Letzte Telegramme

28 000 Russen gefangen

80 Maschinengewehre erbeutet

Großes Hauptquartier, 16. November vorm. auf dem westlichen Kriegsschauplatz war gestern die Tätigkeit beider Parteien infolge des herrschenden Sturmes und Schneetreibens nur gering. In Flandern schritten unsere Angriffe nur langsam vorwärts. Im Argonner Walde erlangen wir jedoch einige größere Erfolge.

Die Kämpfe im Osten dauern fort. Gestern waren unsere in Ostpreußen kämpfenden Truppen den Feind in der Gegend südlich von Stalupönen, die aus Westpreußen operierenden Truppen wehrten bei Soldau den Anmarsch russischer Kräfte erfolgreich ab und warfen am rechten Ufer des Flusses anmarschierende starke russische Kräfte in einen negreichen Gefechte bei Lipno auf Ploz zurück. In diesen Gefechten wurden bis gestern 5000 Gefangene gemacht und 10 Maschinengewehre genommen. In dem seit einigen Tagen in Fortsetzung des Erfolges bei Bleclawer stattgehabten Kampf fiel die Entscheidung. Mehrere uns entgegengetretene russische Armeekorps wurden bis über Kutno zurückgeworfen. Sie verloren nach den bisherigen Feststellungen 23000 Mann an Gefangenen und mindestens 70 Maschinengewehre und Geschütze, deren Zahl noch nicht feststeht.

Vom Hofe

Dresden, 16. November. Se. Majestät der König nahm heute vormittag die Vorträge der Staatsminister und des königl. Kabinettssekretärs entgegen.

Die Zahl der Verbrechen in Dresden Dresden, 15. November. Im Oktober betrug die Zahl der der königl. Polizeidirektion angezeigten Verbrechen, Vergehen und Uebertretungen 1917. Im gleichen Monat kamen bei der königl. Polizeidirektion 6 Selbstmorde und 11 Selbstmordversuche zur Anzeige.

Lord Roberts †

London, 15. November. Amtlich wird mitgeteilt, daß Lord Roberts gestorben ist. Lord Roberts befand sich in Frankreich auf Besuch bei den indischen Truppen, deren Oberbefehlshaber er gewesen ist. Am Donnerstag zog er sich eine Erkältung zu, aus der sich eine Lungenentzündung entwickelte, der er erlag.

Neue italienische Seeres Ausgaben

Nach Zeitungsmeldungen hat der italienische Minister-rat einstimmig neue außerordentliche Ausgaben für das Heer im Betrage von 400 Millionen Lire beschlossen.

Rundgebungen des Islam

Konstantinopel, 15. November. (Nichtamtlich.) Die Blätter besprechen die gestrigen Rundgebungen und

nennen den Tag einen großen historischen Tag für den Islam. Der ganze Islam sei in Gefahr, wenn die Türkei und die Muselmanen sich nicht beeilen, jetzt ihre Pflicht zu tun. „Islam“ betont, der Islam und das Türkenreich schuldeten dem österreichisch-ungarischen und dem deutschen Vorkämpfer großen Dank, da sie es verstanden hätten, die Beziehungen zwischen den drei Kaiserreichen mehr denn je zu befestigen. Das Jetzt wurde den Provinzen übermitteln, wo gleichfalls Kundgebungen stattfinden werden.

Landesverrat

Reh, 16. November. (Nichtamtlich.) Das Gouverne-ment eröffnete auf Befehl des Gouverneurs die Unter-suchung gegen den Ehrenherrn Abbé Collin aus Reh, zur Zeit unbekanntes Aufenthalts, wegen Landesverrat und Majestätsbeleidigung, begangen durch einen Artikel in der französischen Zeitung „La Croix“.

Nach Brasilien eingeschifft

Paris, 16. November. (Nichtamtlich.) Meldung der „Agence Havas“. Cailhau und Frau haben sich gestern nach Brasilien eingeschifft. Der ehemalige Ministerpräsi-dent ist beauftragt, verschiedene Landeserzeugnisse daraufhin zu untersuchen, ob sie sich zur menschlichen Nahrung bzw. zu Zwecken der nationalen Verteidigung eignen.

### Vermischtes

Angregung für die verschiedenen In-dustrien. Anfertigung von Gedenktafeln an im Felde ausgezeichnete oder gefallene Krieger. Viele Angehörige der im Felde stehenden Kreuze werden, falls Familienmitglieder durch das Eisene Kreuz ausgezeichnet werden oder auf dem Felde der Ehre fallen, gern eine Erinnerung in Form einer Gedenktafel aufbewahren. Mit Stolz werden die Angehörigen sie be-suchende, teilnehmende Freunde und Bekannte auf die Er-innerungstafel hinweisen, welche Kunde gibt von den Heldentaten und der dem Manne, Sohne oder Bruder ge-wordenen Auszeichnung durch das Eisene Kreuz. Mit Behnnt und doch auch mit einem gewissen Stolz werden aber auch die Angehörigen von auf dem Felde der Ehre ge-fallenen auf die Gedenktafel zeigen, welche Kunde gibt vom Tode eines Lieben. Bei jährlicher Wiederkehr des Geburts- oder Todestages aber werden die Familienmitglieder gern diese Gedenktafel schmücken, fehlt ihnen doch bei dem im Kriege Gefallenen das Grab, das sie an solchen Tagen zu schmücken gewöhnt sind. Die Schaffung einer künstlerisch vollkommenen, dem Volksempfinden angepaßten, der welt-bewegenden, für unser Vaterland großen Zeit würdigen Gedenktafel ist eine dankbare Aufgabe für Künstler und Fabrikanten. Wir glauben, daß diese Tafeln ein guter Artikel für Verkaufsgeschäfte sind und der Wunsch nach solchen Tafeln laut werden dürfte. Die Ausführung und die Preisfrage der Tafeln müßte verschiedenartig sein, um dem verschiedenen Geschmack des Publikums Rechnung zu tragen.

Alfred Bösenberg.

Ernst v. Dohnanyi — deutscher Artillerist. Ernst v. Dohnanyi, der bekannte Pianist und Komponist, der ungarischer Staatsangehöriger ist, ist nach einer Meldung des „Neuen Wiener Journals“ als Artillerist in die deutsche Armee eingetreten.

### Kunst, Wissenschaft und Vorträge

Dresden. Konzerte und Vorträge. Arrangement und Entwürfe: H. Ries, königl. Hof-Musikalien-Handlung, Seestraße 21 (Eingang Ringstraße).

Kriegstragen und Glaubensfragen. 3 Vorträge von Hofprediger Walter Rehler zum Festen des Kriegskinderheims der Vulasgemeinde:

Dienstag, 17. November. 2. Vortrag: „Der Krieg und die Erbhörbarkeit des Gebietes“.

Freitag, 20. November. 3. Vortrag: „Der Krieg und die Hoffnung des ewigen Lebens“. Die Vorträge finden je abends 7 1/2 Uhr im Vereinshaus statt.

Karten in den kgl. Hof-Musikalien-Handlungen H. Ries & Söhner, Seestraße 21 (Eingang Ringstraße), und Ad. Trauer & Söhner, Hauptstr. 2 (9-1, 3-6). Durch Fernsprecher werden keine Kartenbestellungen angenommen, Auskünfte aber ert ill.

### Kirchlicher Wochentalender

Dresden-Bieschen (St. Josefs-Kirche). Dienstag den 17. November abends von 7 Uhr an Beichgelegenheit (auch bei fremden Angehörigen). Mittwoch den 18. November (18. ständiges Gebet) früh 8 Uhr. Au. lehnungsmesse, danach Beichgelegenheit (auch bei fremden Angehörigen), 8 und 9 Uhr Kommunionmesse, vorm. 10 Uhr Hochamt. Kommuniongelegenheit bei jeder Messe, abends 6 Uhr predigt, Bistario Sanktissimi und den Kirchenchor Cantate und Schlußandacht. (Die Kirche ist geheizt.)

Markneukirchen (Kapelle Elisabeth Straße, Ede Widma & Strafe). am woch den 18. November vorm. 1/2 Uhr Gottesdienst, vorher Fei. lehnungsmesse.

Leipzig (St. Trinitatis-Kirche). Mittwoch den 18. November (18. ständiges Gebet.) früh 6, 7 und 9 Uhr hl. Messe, abends 8 bis 7 Uhr. au. lehnungsmesse.

Reichenbach. Mittwoch den 18. November früh 8 Uhr Hochamt. und kommunion des Mannes- und St. Josefs-Vereins.

Stenbe. g. S.-A. (Karolinenstraße 3). Mittwoch den 18. Nov. früh von 8 Uhr an Beichgelegenheit, vorm. 9 Uhr Hochamt und predigt.

Gera. Mittwoch den 18. November (18. ständiges Gebet) früh 8 Uhr. au. lehnungsmesse, 8 Uhr Hochamt mit gemeinsamer hl. Kommunion der Frauen- und Jun. frauenvereine, abends 6 Uhr Sakramentpredigt und Einzug des Allerheiligsten.

### Handel und Verkehr

h Konstantinopel B. Gross, A. G. in Leipzig. Wie der Geschäftsbericht ausführt, hat das verfloßene Jahr leider keine Besserung für die Gesellschaft gebracht. Der Absatz in den überseeischen Ländern ist noch weiter zurückgegangen. Der Warengewinn ist auf 333 946 Mk. (336 434 Mk.) zurückgegangen. Von dem U. beischuß von 10 410 Mk. (20 496 Mk.)

### Weihnachtskrippen

mit und ohne Stall, 2 M., 3 M., 5 M., 10 M., 20 M., 40 M., 45 M. u. höher  
Hollsteferant Heinrich Trümper,  
Parspr. 18068. Ecke Sporer- und Schönewassers.

folien nach verschiedenen Zuwendungen 5389 M. als Vortrag Verwendung finden: eine Dividende (i. B. 1 Proz.) kommt nicht zur Verteilung.

h. Blauen i. B., 16. Nov. In der gestrigen Sitzung des Ausschusses der Bogländischen Maschinenfabrik (vorm. J. C. und S. Dietrich), A.-G., wurde beschloffen, der Generalversammlung vorzuschlagen, mit Rücksicht auf die durch die Kriegslage verursachten Verhältnisse von der Verteilung einer Dividende Abstand zu nehmen. Der Bruttogewinn für 1913/14 beträgt einschließlich Vortrag 1931711 M. (i. B. 4243766 M.)

h. Marktpreise zu Kamenz am 12. November 1914

Table with 4 columns: Item, Unit, Price, and another Price. Items include Roggen, Weizen, Gerste, Hafer, and Kartoffeln.

h. Marktpreise zu Dresden am 12. November 1914

Table with 4 columns: Item, Unit, Price, and another Price. Items include Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, and various types of flour.

Verlustliste Nr. 49

der Königlich Sächsischen Armee

ausgegeben am 4. November 1904 nachmittags 5 Uhr.

Wir bringen vorläufig nur die Namen der Gefallenen.

Wo beim Namen keine Charge angegeben ist, sind die genannten Soldaten des betreffenden Regiments.

M. = Major, Lt. = Leutnant, V. = Vizeleutnant, St. = Stabskapitän, R. = Rittmeister, F. = Feldwebel, U. = Unteroffizier, S. = Sergeant, D. = Oberst.

- 14. Infanterie-Regiment Nr. 179, Leisnig, Burzen, Leipzig. 1. Kompagnie. Erler, Friedr. Arthur, R., Altstadt-Borna. Derfurth, Karl Arno, Clauswitz. Stendner, Arno Max, G., Kleinmüchel. Dienert, Traug. Gust. Otto Oskar, Leipzig-Balsparndorf. Mude, Franz Alfred, U. d. R., Leipzig-Großschöder. 6. Kompagnie. Fischer, Edm., Lt., Seithain. Vogel, Joh. U., Bautzen. Möller, Bruno, G. d. Vdv., Leipzig-Blagwitz. Förster, Oswald, Lt., Dornreidenbach. Demnitz, Rich., R., Leipzig-Mendau. 7. Kompagnie. Rahmhold, Paul R., Lt., Bodelwitz. 8. Kompagnie. Hildebrand, Karl Hermann, R., G. d. R., Leipzig-Connewitz. Wieland, Friedr. Frh., Berlin. Lajda, Albert Hermann, Lugau. Hein, Paul Osw., R., Schweidnitz. Kasper, Carl Rich., G. d. R., Pannsdorf. Wendt, Paul G., Lt., Burzen. Lorenz, Carl Otto, Lt., Leipzig. 10. Kompagnie. Sessel, Kurt, R., Thelma. Müller, J., Rich., Kamenz. 11. Kompagnie. Hlbig, Arno Walter, Chemnitz. Reserve-Infanterie-Kompagnie. Loemmes, Ernst Hermann, Zwickau. Witzel, d. M., Offiz.-Stellvert., Bad Plauenburg. Bauer, I., Heinz, Alfred, R., Leipzig. 16. Infanterie-Regiment Nr. 182, Freiberg und Paradenlager Königsbrunn. 8. Kompagnie. Göbel, Bruno Anton, R., Sebnitz. 1. Jäger-Bataillon Nr. 12, Freiberg. 1. Kompagnie. Rabot, Richard, Jäger. 2. Jäger-Bataillon Nr. 13, Dresden. Radfahrer-Kompagnie. Lampe, Otto, Jäg., Größl. 5. Feldartillerie-Regiment Nr. 64, Pirna. 5. Batterie. Mische, Ernst Albert, Kan. d. R., Coselnitz.

- 6. Batterie. Wünsche, Albert Willy, Kan., Langbennersdorf. 6. Feldartillerie-Regiment Nr. 68, Riesa. Stab, 1. Abteilung. Dreffel, Clem. Rud., Jg., Cositz. 1. Batterie. Rothe, Arno O., Kan., Leipzig-Schleuditz. 3. Batterie. Pfeuffer, Joh., Jg., Höchst a. M., Tetner. Paul Leiter, Einj.-Freiw.-U., Chemnitz. Luftschiffer- und Flieger-Formation. 1. Gruppe. Ostermann, U. Verwundet durch Krankheiten und Unglücksfälle. 5. Infanterie-Regiment Nr. 104, Chemnitz. 12. Kompagnie. Rudolf, Karl O., U. d. R., Neufirchen. 9. Infanterie-Regiment Nr. 133, Zwickau. 12. Kompagnie. Frenzel, Karl, Rochlitz i. Sa. Verrichtungen früherer Verlustlisten. Brigade-Ersatz-Bataillon Nr. 63. 1. Kompagnie. Bach, Paul R., U. d. R., Niederbühlau. 2. Kompagnie. Weber, I., Karl R., G. d. R., Chemnitz. 1. Kompagnie. Hausdorf, H., Max Alwin, Cosel. Leib-Grenadier-Regiment Nr. 100. 2. Kompagnie. Jitz, Ernst Willy Jul., Gren., Dresden. Österreich, Arno Hugo, Gren., Döhlen. Zeller, Max Ernst, Gren., Köhnitz. Münze, Franz Bruno, Gren., Schönbach. Grenlich, Alfred Paul, G., Holbern. Müller, Hugo Max, G., Nepperwitz. Strahl, Arthur Rud., Gren., Zwickau i. S. Bähr, Joh. Emil, G., Ronau. Zettel, Veruh. Reinh., G., Dresden-R. Buch, Albert Max, Gren., Döhlen. Eckstein, Hermann, Otto, Gren., Reichenbach. Stettinmer, Hermann, Rich., Gren., Mieschau. 1. Kompagnie. Jalkowsky, Andreas, Gren. d. R., Deutsch-Wald. Chemnitzer, Paul, Gren. d. R., Weizdorf. Streifel, Gust., Gren. d. R., Remewitz. Hörnig, Georg, Gren. d. R., Leisnig. Borghardt, Rich., Gren., Leipzig. Gaudig, Arthur, G. d. R., Leipzig-Neuschönefeld. 11. Kompagnie. Vömmel, Arno, Gren., Reubdorf. Lorenz, Arthur, Gren., Blauen i. B. Fischer, Otto, Gren. d. R., Frankenberg. Wilhelm, Emil, Gren. d. R., Alt-Dörschkeim. Beier, Otto, Gren. d. R., Großdöbmitz. 12. Kompagnie. Kollan, Rich., Gren., Dresden-Trachau. Pöschke, Heinz, Gren., Kempsdorf. Schobert, Ottomar, Gren., Platten. Radtich, Hermann, Gren., Ploßwitz. Semmann, Oskar, Gren., Rohna. Landwehr-Grenadier-Regiment Nr. 100. 3. Kompagnie. Lange, Friedr. Hermann, Gren. d. Vdv. 1. Kompagnie. Hofmann, Emil Veruh., Gren. d. Vdv. Buchholz. 2. Grenadier-Regiment Nr. 101. 1. Kompagnie. v. Jenfer, Lt., Dahren. 3. Infanterie-Regiment Nr. 102. 10. Kompagnie. Dörr, Martin Max, G., Scheibenberg. Bertelmann, Anton Oskar, Dresden-Wölfnitz. 11. Kompagnie. Sella, Oswald, G. d. Vdv., Annen. 4. Infanterie-Regiment Nr. 103. 5. Kompagnie. Farjich, Kurt, G. d. R., Forstwitz. Forst, Paul Rich., R., Schmölln. 10. Kompagnie. Schlegel, Gust. Alw., G. d. R., Ziesch. 12. Kompagnie. Ranja, Kurt Otto Paul, Dresden-Löbtau. Schützen-(Jäg.)-Regiment Nr. 108. 1. Kompagnie. Sperling, Albin Otto, Schütze, Oibersdorf. Langner, Alfred Aug., Schütze, G. d. R., Dresden. 14. Infanterie-Regiment Nr. 179. 10. Kompagnie. Niedermann, Arno, Brunn. Löwe, G. d. R. 2. Pionier-Bataillon Nr. 12. 2. Reserve-Pionier-Kompagnie. Brandner, Otto, R. Sächs. Staatsangehörige in außer-sächsischen Truppenteilen. Verlustliste Nr. 60, Preußen. Garde-Jäger-Bataillon, Potsdam. Kröber, Paul, Jäg. d. 3. Komp., Schönborn. Infanterie-Regiment Nr. 64, Prenzlau, Angermünde. Häfner, Bruno, Rusf. d. 1. Komp., Varenklaus. Tille, Wolftram, Fahnenj. d. 6. Komp., Dresden. Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 76. 2. Bataillon, Hamburg. Seidel, Edwin, R. d. 5. Komp., Thurm. Böhde, Friedr., Lt. d. 6. Komp., Leipzig. Uhlmann, Rich., R. d. 6. Komp., Bishopau. Ananthe, Friedr., U. d. 8. Komp., Geising. Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 11, Marburg. Köhler, Arno, Jäg. d. 1. Komp., Blauen. Lorenz, Hugo Jäg. d. 1. Komp., Albertstal. Stendel, Bruno, Jäg. d. 4. Komp., Steinsdorf.

Verlustliste Nr. 37, Bayern. 9. Infanterie-Regiment, Würzburg. Friedrich, Otto, 10. Komp., Regau. Baud, Ernst Karl, 12. Komp., Meerane.

Verlustliste Nr. 50

- ausgegeben am 5. November 1914 nachmittags 5 Uhr. 3. Infanterie-Regiment Nr. 102, Bittau. 11. Kompagnie. Schöber, Wilh., R., Ober-Schönbrunn. 5. Infanterie-Regiment Nr. 104, Chemnitz. 2. Kompagnie. Grubbe, Rich. Alfr., G., Chemnitz. 3. Kompagnie. Dering, Friedr. Aug., G., Chemnitz. Rehme, Ernst Friedr., R., Lemgo. 4. Kompagnie. Koch, Ernst Jul. Paul, U., Chemnitz. Maschinengewehr-Kompagnie. Fänlner, F., Hof. 10. Infanterie-Regiment Nr. 134, Blauen. 5. Kompagnie. Hildebrand, Heinz, G., R., Königswalde. 7. Kompagnie. Lorenz, Rud. Max, R., Blauen i. B. Schubert, Paul Max, Stein. Hörsch, Rich. Erwin, Bizefeldw., Hageneß. 13. Infanterie-Regiment Nr. 178, Kamenz. 11. Kompagnie. Zänger, Oskar Hugo, Lt., Gablenz. Vinke, Emil Max, R., Verzdorf. 2. Infanterie-Regiment Nr. 18, Leipzig. 2. Eskadron. Klöffler, Willy, Lt., Niederplanitz. Berger, Gust., Lt., Alt-Borna. Reichardt, Albin, Lt., Zönbich. Krömer, Rich., Lt., Grumbach. Frank, Willy, Lt., Unterlosa. Verluste durch Krankheiten und Unglücksfälle. Infanterie-Regiment Nr. 20. 2. Eskadron. Keil, Karl Fritz, Sut., Raudorf. Deitrich, Hans Paul, U., Einfield. Verrichtungen früherer Verlustlisten. Brigade-Ersatz-Bataillon Nr. 89. 1. Kompagnie. Frank, H., Franz Rob., R., Grünbach. Leib-Grenadier-Regiment Nr. 100. 2. Kompagnie. Kreßhimer, Hermann, R., Gren., Mieschau. 3. Kompagnie. Kändler, Otto R., Gren. d. R., Zwickau. Bafche, Paul, Gren., Rechern. 4. Kompagnie. Kreisel, Gust., Gren. d. R., Rodwitz. 5. Kompagnie. Walther, Joh., Gren. d. R., Freiberg. 6. Kompagnie. Ehrhardt, Franz, G. d. R., Würzburg. 8. Kompagnie. Richter, Ernst, Gren., Neufirchen. 10. Kompagnie. Schubert, Walter, Gren. d. R., Herrnsdorf. 9. Kompagnie. Fröhner, Arthur, Gren., Annaberg. Knabe, Alfred, G., Leipzig. Rath, Kurt, Gren., Dresden. 10. Kompagnie. Goldberg, Oswald Max, Gren. d. R., Ebersbach. 12. Kompagnie. Knüpfer, Kurt, Gren., Leuen. Kollan, Rich., Gren. d. R., Dresden-Trachau. Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 106. 12. Kompagnie. Beder, Emil, R., Altstadt. 10. Infanterie-Regiment Nr. 134. 7. Kompagnie. Bachmann, Paul Rich., Grimnitzschau. 11. Infanterie-Regiment Nr. 139. 3. Kompagnie. Gentschel, Karl Hermann, R., Hohnbach. 13. Infanterie-Regiment Nr. 178. 10. Kompagnie. Kühn, Ernst Paul, U. d. R., Dresden. Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 13. 2. Kompagnie. Müller, Karl, Jäg., Schlich. Sächs. Staatsangehörige in außer-sächsischen Truppenteilen. Verlustliste Nr. 61, Preußen. Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 15, Minden, Bielefeld, Detmold. Börner, Rich., R. d. 1. Komp., Dohna. Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 31, Bremerhaven. Schmidt, Hugo, Lt. d. 8. Komp., Obergüntherberg. Infanterie-Regiment Nr. 56, Wesel, Cleve. Blöttner, Rob., Rusf. d. 2. Komp., Leipzig-Leutisch. Fischer, Max Joh. Friedr., Rusf. d. 11. Komp., Zwickau. Infanterie-Regiment Nr. 76, Hamburg. Liedfeldt, Walter, G. d. 1. Komp., Leipzig-Neuschönefeld. Schäfer, Alfred, R. d. 8. Komp., Mittelsaida. Löwen-gard, Hans, G. d. R. d. 11. Komp., Dresden. Infanterie-Regiment Nr. 153. 3. Bataillon, Merseburg. Haaf, Hermann, Lt. d. R. d. 9. Komp., Leipzig. Infanterie-Regiment Nr. 166, Bittsch. Jauch, Rud. Fritz, Rusf. d. 8. Komp., Dresden. Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 7, Wülfburg. Storch, Paul, Oberjäg. d. R. d. 2. Komp., Grunau.

Advertisement for 'Visitatio sanctissimi des Kirchenchores Cantate' on Wednesday, Nov 18, 1914, at 6 PM. Includes 'Feldpostkisten' and 'Strümpfe' by Max Bäßler.

Advertisement for 'Cigarren-Kunde DRESDEN-A' featuring 'Feldpostsendungen' and 'Cigaretten-Tabak-Pfeifen'.

Advertisement for 'Kriegs-Schokolade' and 'Feldpostbriefe' by Rich. Selbmann, Dresden.

Advertisement for 'Trinken Sie' (Drink) by E. Weber, featuring a 'vorzögl. Getränk'.

Advertisement for 'Ul-Heilsalbe' and 'Damenfilzhüte' by Hauffe Hutfabrik.

Verantwortlicher Hauptredakteur: Richard Seiden in Dresden. Druckerei: Carl Schönbach & Co. in Dresden.